Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 16. Juli 2024
Ausgabe 135
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› OB Reiter überreicht Walter Zöller die Ehrenbürger-Urkunde 5
› Hochschulpreis der Landeshauptstadt München verliehen 6
› Filmstandort München wird gestärkt 7
› Projekt zur Förderung der Vielfalt in der Münchner Wirtschaft 8
› Arbeitsmarktanalyse: Mehr Studienplätze für Soziale Arbeit nötig 9
› Führungen über die Oktoberfest-Baustelle 10
› Patientenfürsprecher*innen ausgezeichnet 10
› Host-City-Botschafterin für das „Munich Game 2024“ 12
› Wertstoffhöfe und Halle 2 schließen am Freitag früher 13
› Info-Tour zur Architektur des künftigen Stadtmuseums 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Mittwoch, 17. Juli, 10 Uhr, „Werk“ des Backstage, Reitknechtstraße 6
Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet gemeinsam mit Arno Eggers, Leiter von Munich Startup, das Munich Startup Festival. Das Sommerfest der Münchner Start-up-Szene findet 2024 zum zweiten Mal statt.
Achtung Redaktionen: Anmeldung wird erbeten beim Veranstalter per E-Mail an presse@munich-startup.de.

Wiederholung
Mittwoch, 17. Juli, 10 Uhr, Hildegardstraße
Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der Grundsteinlegung des Bauprojektes „Falckenberg Ensemble“ der WÖHR+BAUER GmbH.

Wiederholung
Mittwoch, 17. Juli, 16 Uhr, Hans-Sachs-Straße 13
Für die Geschwister Henriette Heilbronner, Bernhard Hausner und Josef Hausner werden am ehemaligen Wohnort der jüdischen Familie Erinnerungszeichen angebracht. Stadträtin Nimet Gökmenoglu (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Gedenkveranstaltung für die im Nationalsozialismus Verfolgten. Es sprechen Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Eva Bruns, Sprecherin der Eigentümergemeinschaft der Hans-Sachs-Straße 13 und Initiatorin der Erinnerungszeichen, sowie Dr. Barbara Turczynski-Hartje für den Bezirksausschuss 2 (Ludwigvorstadt-Isarvorstadt). Die Biografien der Familien Hausner und Heilbronner verliest Martin Hirner, Miteigentümer Hans-Sachs-Straße 13.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com wird gebeten.

Wiederholung
Mittwoch, 17. Juli, 17 Uhr, Olympiapark, Startgelände nördlich Hans-Jochen-Vogel-Platz
Bürgermeister Dominik Krause eröffnet den Firmenlauf „B2Run“. Auch die Landeshauptstadt München ist wieder mit einem Team beim Lauf dabei.

Wiederholung
Donnerstag, 18. Juli, 11.30 Uhr, Bildungscampus Freiham, Veranstaltungsbereich bei der Magistrale (Campusmitte/Zentrale Mitte), Helmut-Schmidt-Allee 41
Bürgermeisterin Verena Dietl, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und Stadtschulrat Florian Kraus sprechen Grußworte anlässlich des Festaktes zum fünfjährigen Jubiläum des Bildungscampus Freiham. Neben Aufführungen und Filmbeiträgen der Schulen sprechen die Schulleitungen Eva Wobido (Grundschule Freiham), Susanne Leogrande (Sonderpädagogisches Förderzentrum München-West), Judith Schneider (Staatliche Realschule Freiham), Thomas Schranner (Staatliches Gymnasium Freiham) und Dagmar Schewe (Städtische Berufsschule für Sozialwesen).
Achtung Redaktionen: Eine Akkreditierung bis Mittwoch, 17. Juli, 18 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de ist erforderlich. Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet.

Freitag, 19. Juli, 10 Uhr, Fraunhoferstraße 21
Bürgermeisterin Verena Dietl und der Beauftragte für Sucht- und Drogenfragen der Bundesregierung, Burkhard Blienert, sprechen Grußworte bei der Einweihung des ersten symbolischen Drogenkonsumraums in Bayern. Die Aktion der Deutschen Aidshilfe und der Münchner Träger für Suchthilfe findet anlässlich der 25. Internationalen AIDS-Konferenz in München statt.
Achtung Redaktionen: Anfragen bitte an den Pressesprecher der Deutschen Aidshilfe, Holger Wicht, per E-Mail an presse@dah.aidshilfe.de.

Freitag, 19. Juli, 11.30 Uhr, Marienplatz
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht anlässlich des internationalen Gedenktags für verstorbene Drogengebraucher*innen. Gemeinsam mit Angehörigen und Freund*innen wird der Verstorbenen gedacht und allen in der Drogen- und Suchthilfe engagierten Mitarbeiter*innen für ihre Arbeit gedankt.

Freitag, 19. Juli, 12.15 Uhr, Haltestelle AltstadtMobil „Sendlinger Tor", Höhe Sendlinger Straße 45
Zum Start des Testlaufs von AltstadtMobil präsentieren Bürgermeister Dominik Krause, Mobilitätsreferent Georg Dunkel, der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, und Sinaida Cordes, Leiterin Mobilitätsentwicklung und Innovation bei der MVG, die Mikrobusse und E-Rikschas, die ab Mittwoch, 24. Juli, in der Altstadt unterwegs sein werden. Das neue Angebot „AltstadtMobil" richtet sich an alle Besucher*innen in der Altstadt, vor allem auch mobilitätseingeschränkte Personen sollen so leichter an ihre Ziele innerhalb des Altstadtrings gelangen.

Achtung Redaktionen: Um eine Anmeldung bis Donnerstag, 18. Juli, 15 Uhr, per E-Mail an presse.mor@muenchen.de an wird gebeten.

Freitag, 19. Juli, 16 Uhr, Gelände der Großmarkthalle, Schäftlarnstraße 10
Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Münchner Tafel.

Freitag, 19. Juli, 17.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Bürgermeister Dominik Krause und Mobilitätsreferent Georg Dunkel zeichnen die Gewinnerteams beim STADTRADELN und Schulradeln aus.
Achtung Redaktionen: Dieser Termin ist für Fotograf*innen geeignet.

Freitag, 19. Juli, 19 Uhr, Straßenfest in der Isabellastraße
Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Eröffnungsveranstaltung von Kunst im Karrée 2024.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 23. Juli, 19.30 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark).

Dienstag, 23. Juli, 19.30 Uhr, Gymnasium Neufreimann, Interimsbau, Ungererstraße 191 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

Dienstag, 23. Juli, 19 Uhr, Mensa Grundschule Waldmeisterstraße 38 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenbergl). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Meldungen

OB Reiter überreicht Walter Zöller die Ehrenbürger-Urkunde

(16.7.2024) Sagenhafte 48 Jahre saß Walter Zöller für die CSU im Münchner Stadtrat und gestaltete die Geschicke der Stadt in dieser Zeit maßgeblich mit. Für sein jahrzehntelanges, herausragendes Engagement hat die Stadt München dem „Urgestein" der Münchner Kommunalpolitik bereits vor einem Jahr die Ehrenbürgerwürde verliehen – gemeinsam mit Doris Dörrie, Ernst Grube, Hannelore Kiethe und Hans Podiuk.

Da Zöller an dem Festakt zur Verleihung der Ehrenbürger-Urkunden im vergangenen Jahr aber aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, holte Oberbürgermeister Dieter Reiter die offizielle Übergabe jetzt im Rathaus im Rahmen einer kleinen Feier nach.

Zöllers fast fünf Jahrzehnte umspannendes Wirken im Stadtrat würdigte Reiter dabei als ungefährdeten Rekord. In dieser Zeit habe er als eine der eindrucksvollsten Persönlichkeiten der Münchner Stadtpolitik des letzten halben Jahrhunderts diese immer wieder auf maßgebliche Weise mitgeprägt und dabei auch für Furore gesorgt. Besonders tat sich Zöller als Kontrahent des früheren Oberbürgermeisters Georg Kronawitter hervor. Zöller zog im Olympiajahr 1972 als Münchner JU-Vorsitzender erstmals in den Stadtrat ein. Kronawitter wurde da gerade Oberbürgermeister.

OB Reiter erinnerte bei der Feier im Rathaus an diverse Schlagabtausche zwischen Zöller und Kronawitter. Als CSU-Fraktionsvorsitzender organisierte Zöller im Stadtrat Mehrheiten gegen den SPD-OB und fädelte die bundesweit erste schwarz-grüne Zusammenarbeit ein. So kam er auch zu dem inoffiziellen Titel als „schwarzer Riese" und „heimlicher OB". Für OB Reiter eine der spannendsten Episoden der Münchner Stadtpolitik, „auch wenn das für meine Partei nur beschränkt lustig war".

Als Planungssprecher seiner Fraktion und Mitglied der Stadtgestaltungskommission gestaltete Zöller später weitere drei Jahrzehnte lang die Stadtentwicklung Münchens maßgeblich mit.

Für diese herausragende Rolle in der Münchner Stadtpolitik hat die Stadt München Walter Zöller mit dem Ehrenbürgerrecht die höchste Auszeichnung verliehen, die sie vergeben kann.
An der Verleihung der Urkunde nahmen auch der Münchner Ehrenbürger und langjährige CSU-Fraktionskollege Zöllers, Hans Podiuk, die Stadträte Leo Agerer, Manuel Pretzl und Hans Theiss (alle Stadtratsfraktion der CSU mit Freie Wähler) sowie enge Wegbegleiter, Freunde und Familie teil.
Achtung Redaktionen: Das Foto (© Christopher Haarhaus/Presseamt) zeigt Oberbürgermeister Dieter Reiter und Walter Zöller bei der Übergabe der Ehrenbürger-Urkunde.

Hochschulpreis der Landeshauptstadt München verliehen
(16.7.2024) Bürgermeisterin Verena Dietl hat zusammen mit dem Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, sowie Vertreterinnen und Vertretern der Münchner Hochschulen den diesjährigen Hochschulpreis der Stadt München überreicht. Die Landeshauptstadt zeichnet mit dem Preis seit 1993 Abschlussarbeiten an der Hochschule München, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität München aus. Der Hochschulpreis ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.
Bürgermeisterin Dietl: „Der Hochschulpreis der Landeshauptstadt München wird seit über 30 Jahren vergeben und ist ein Zeichen für die traditionell enge Verbindung der Stadt München mit den Münchner Wissenschaftseinrichtungen."
Clemens Baumgärtner: „Gerade die große Bandbreite der prämierten Arbeiten stellt erneut eindrucksvoll die Tiefe der in München ansässigen universitären Forschungslandschaft unter Beweis."
Der Hochschulpreis an der Hochschule München wurde an Regina Kirchlechner für ihre Bachelorarbeit „Auswirkung von Belastungen durch Straßenbahnen auf Abwasserkanäle in München" verliehen. Die Arbeit entwickelt ein System zur Messung und Analyse der Belastungen, die von Trambahnen auf das Abwassersystem ausgelöst werden können. Neben dem innovativen Ansatz zur Entwicklung eines Messsystems und der für eine Bachelorarbeit herausragenden wissenschaftlichen Qualität wurde die Arbeit auch wegen der hohen Relevanz für die Münchner Stadtentwässerung ausgezeichnet. Abwasserkanäle wurden oft mittig unter den Straßen verlegt. Die Fragestellung, welche Auswirkungen auf das Kanalsystem querende Trambahnen verursachen, ist im Zuge der aktuellen Straßenbahnausbaupläne von zentraler Bedeutung.
Der Hochschulpreis an der Ludwig-Maximilians-Universität München wird in diesem Jahr an zwei Arbeiten gleichberechtigt vergeben. Sabrina Keil erhält den Preis für ihre Dissertation „Evaluation of Ground Motion and Optimum Seismic Monitoring at an Inner-City Deep Geothermal Power Plant",

in der sie die Abschätzung und das Management seismischer Risiken untersucht. Durch innovative Messverfahren und maschinelles Lernen wird ein verbessertes seismisches Überwachungsnetz entwickelt. So können die Sicherheit und die Akzeptanz der Geothermie als wesentlicher Beitrag zum Ziel einer CO_2-neutralen Wärmeversorgung gefördert werden.
Cordula Bauer erhält den Preis für ihre Dissertation „Die alltägliche Konstruktion des Hofes: Handwerker und Diener am kurbayerischen Hof (1650-1726)“. Sie erforscht die Lebens- und Arbeitsbedingungen von über 1.000 Handwerkern und Dienern am frühneuzeitlichen Hof. Neben neuen Erkenntnissen, wie der Hof organisiert war und wie über die Handwerker die Verbindung zur Stadtgesellschaft bestanden hat, zeigt die Arbeit auch, wie der Hof und die Bediensteten mit politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Umbrüchen und Krisen umgingen.
Den Hochschulpreis an der Technischen Universität München erhielt Leonie Kratzner für ihre Masterarbeit „The future of the single house – Potentials and challenges of densification in single-family house neighborhoods for sustainable living“. Die Arbeit setzt sich mit dem Nachverdichtungspotenzial für Einfamilienhäuser auseinander. Neben dem Ziel, neuen Wohnraum zu schaffen, verbindet Kratzner mit ihrem Ansatz soziale, ökonomische, rechtliche und stadtgestalterische Aspekte. Die Arbeit wird wegen der hohen fachlichen Qualität und Relevanz ausgezeichnet. Sie bietet eine gute Grundlage für eine konzeptionelle Nachverdichtung von Einfamilienhaus-Siedlungen. Mit einem Bestand von rund 16 Millionen Einfamilienhäusern in Deutschland kommt der Betrachtung und Entwicklung dieses Gebäudetypes in den Städten eine wesentliche Bedeutung zu.
Weitere Informationen zum Hochschulpreis unter *https://stadt.muenchen.de/infos/hochschulpreis.html*.

Filmstandort München wird gestärkt

(16.7.2024) Ob es „Die Chefin“, der Münchner „Tatort“, der „Pumuckl“ oder „Nine Perfect Strangers“ ist: München ist in der Filmwirtschaft als Drehort überaus beliebt. Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat nun gemeinsam mit dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft in einem Beschluss bekräftigt, dass der Filmstandort München weiter gestärkt werden soll.
Die Filmwirtschaft hat für die Stadt München eine hohe wirtschaftliche, touristische und strukturelle Bedeutung. Seit 2016 ist das jetzt im Mobilitätsreferat angesiedelte „Servicebüro Film“ zentraler Ansprechpartner für die Anliegen von Produktionsfirmen auf öffentlichem Verkehrsgrund und in städtischen Grünanlagen. Zusätzlich gibt es im Referat für Arbeit und Wirtschaft den Filmbeauftragte der Landeshauptstadt München. Bei einem Runden Tisch, unter Leitung dieser beiden städtischen Stellen, werden lau-

fend offene Punkte und kritische Themen mit der „Film Commission Bayern“, als Vertreterin der Filmwirtschaft, diskutiert und Lösungen gesucht. Aktuell bemühen sich alle Beteiligten des Runden Tisches darum, mögliche Basisstellflächen in der Stadt auszumachen und die Informationen den Produktionsfirmen zur Verfügung zu stellen. Damit können Produktionsfirmen ihre Drehvorhaben besser planen. Ebenso soll der Zugang zu beliebten und für München typische städtische Motiven für Film und Fernsehen erleichtert werden.
Das „Servicebüro Film“ im Mobilitätsreferat soll auch künftig der erste Ansprechpartner für die Filmwirtschaft bleiben. Insbesondere die Zusammenarbeit und die Betreuung von internationalen Film- und Serienproduktionen soll zusammen mit der „Film Commission Bayern“ intensiviert und ausgebaut werden.
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Mir ist es sehr wichtig, dass die Filmwirtschaft weiter gerne nach München kommt, um hier Filme zu drehen. Unser ‚Servicebüro Film‘ ist dabei eine wichtige Stütze und ein echtes Erfolgsmodell: Es arbeitet schon seit Jahren vertrauensvoll und erfolgreich mit den Produktionsfirmen zusammen und unterstützt zudem die Filmwirtschaft im Umgang mit den Herausforderungen des Mobilitätswandels. Mit diesem Beschluss wird dieser Prozess nun noch intensiviert und ausgebaut.“
Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Die Stärkung des Filmstandorts München ist ein wichtiger und wertschöpfender Aspekt für die Kreativwirtschaft in unserer Stadt. Die Filmwirtschaft zahlt ebenso auf den wirtschaftlichen Erfolg wie auch auf die kulturelle Strahlkraft der Landeshauptstadt München ein. Nicht zuletzt wird durch Bilder ein positives Image Münchens weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinausgetragen. Das zieht neben Touristen auch Arbeitskräfte aus aller Welt an. Deshalb ist es mir wichtig, Filmproduktionen in München zu unterstützen und Verwaltungshemmnisse zu beseitigen.“

Projekt zur Förderung der Vielfalt in der Münchner Wirtschaft
(16.7.2024) Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft des Stadtrats hat heute beschlossen, die Leistungen von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Stadt noch sichtbarer zu machen. Dafür werden die Preisgelder für die städtischen Auszeichnungen PhönixPreis, Erasmus-Grasser-Preis und für den Preis LaMonachia auf 9.000 Euro angeglichen.
Zudem soll die Öffentlichkeitsarbeit um neue Elemente erweitert werden, um ein Zeichen für Vielfalt in der Wirtschaft zu setzen.
Im vergangenen Jahr wurden in Bayern 119.868 Gewerbe neu angemeldet. 40 Prozent der Gründer*innen hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Münchens Erfolg als Wirtschaftsstandort wird auch von Menschen

mit Migrationsgeschichte getragen. Sie bringen neue Impulse sowie Innovation und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. In München beträgt der Beschäftigungsanteil von Menschen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 25 Prozent, die Tendenz ist steigend. Aufgrund der Bedeutung von Migration fördert das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) die Beschäftigung und Selbstständigkeit von Zugewanderten. Als Leuchttürme unter den über 100 vom MBQ unterstützten Projekten gelten „Make it in Munich", „ReFIT" und „amiga". Zusätzlich ehrt die Stadt erfolgreiche Münchner Unternehmer*innen mit Migrationsgeschichte mit dem PhönixPreis, der seit 2010 vergeben wird.
Weitere Wirtschaftspreise der Stadt sind der Erasmus-Grasser-Preis, der Ausbildungsbetriebe auszeichnet, sowie der Wirtschaftspreis für Frauen LaMonachia.
Informationen zu den Programmen und Projekten des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms unter *www.mbq-projekte.de* und *www.muenchen.de/mbq*.

Arbeitsmarktanalyse: Mehr Studienplätze für Soziale Arbeit nötig
(16.7.2024) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat dem Stadtrat heute die Ergebnisse einer Arbeitsmarktanalyse für Soziale Arbeit in München vorgestellt, die im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) erstellt wurde. Die Analyse kommt zu dem Ergebnis, dass ein Ausbau der Studienplätze für Soziale Arbeit dringend geboten ist, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft hat den Oberbürgermeister daher heute gebeten, sich für den nötigen Ausbau der Studienplätze beim Freistaat Bayern einzusetzen.
Soziale Arbeit ist ein breites Beschäftigungsfeld und findet sich in der Kinder- und Jugendhilfe, Suchtberatung, Arbeitsmarktintegration, Altenhilfe, Wohnungslosenhilfe, Bezirkssozialarbeit und dem Gesundheitswesen. Damit kommt der Sozialen Arbeit als Berufsfeld eine wichtige Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu. Schätzungsweise 1.000 offene Stellen in der Sozialen Arbeit gibt es in München derzeit, die Tendenz ist aufgrund des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Bedarfes an Nachbesetzungen stark steigend.
Mehr als 2.500 in Sozialer Arbeit Beschäftigte im Agenturbezirk München sind aktuell 55 Jahre oder älter. Deren Nachfolger müssen jetzt sukzessive ausbildet werden. München ist als Ballungsgebiet und strukturstarke Wirtschaftsregion dabei besonders gefordert, zumal in den sozialen Berufen das mit dem Ausbildungsniveau steigende Missverhältnis zwischen Ausbildung und Bezahlung die Gefahr der Abwanderung gut qualifizierter Beschäftigter in andere Branchen erhöht.

Die Erhebung des Referates für Arbeit und Wirtschaft an den Münchner Hochschulen hat ergeben, dass die Nachfrage nach Studienplätzen das Angebot bis zum Vierfachen übersteigt. Insbesondere im Bereich des dualen Studiums zeichnet sich stark erhöhter Bedarf ab.
Informationen zu den Programmen und Projekten des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) unter *www.mbq-projekte.de* und *www.muenchen.de/mbq*.

Führungen über die Oktoberfest-Baustelle
(16.7.2024) München Tourismus bietet auch in diesem Jahr wieder Baustellen-Führungen über das Oktoberfest-Gelände an. Für die Teilnehmer*innen der Tour öffnen sich exklusiv die Tore zur Großbaustelle.
Die offiziellen Guides der Stadt München sind von der Festleitung des Oktoberfests intensiv geschult worden und können viele Fragen klären, die den Wiesn-Fans auf der Seele brennen: Nach welchem Zeitplan wird aufgebaut? Wie komplex ist die Logistik, die dahintersteckt? Warum wird das Gelände während des Aufbaus gesperrt? Bei der eineinhalbstündigen Führung finden die Gäste auch heraus, welche Fahrgeschäfte schon stehen und ab wann der Löwe an der Fassade des Löwenbräuzelts brüllt.
Die Touren finden immer freitags um 15 und 17 Uhr sowie samstags und sonntags 9.30 und 11.30 Uhr statt. Die erste Führung startet am 19. Juli, die letzte Führung am 1. September.
Aus Sicherheitsgründen ist festes Schuhwerk bei der Führung zwingend notwendig. Helme und Sicherheitswesten werden gestellt. Die Rundgänge sind für Kinder unter 6 Jahren nicht geeignet.
Die Führungen können gebucht werden in den Tourist Informationen im Rathaus und am Hauptbahnhof sowie online unter *einfach-muenchen.de/oktoberfest-baustelle.*

Patientenfürsprecher*innen ausgezeichnet
(16.7.2024) Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek hat vier Patientenfürsprecher*innen für ihren Einsatz und das Engagement in der München Klinik die Auszeichnung „München dankt“ und die Bayerische Ehrenamtskarte überreicht. Die ehrenamtliche Patientenfürsprache dort ist ein Kooperationsprojekt zwischen Gesundheitsreferat, Gesundheitsladen München e.V. und der München Klinik.
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Die Patientenfürsprecher*innen sind niederschwellig erreichbare Ansprech- und Vertrauenspersonen für Patient*innen und ihre Angehörigen an den fünf Standorten des städtischen Klinikums. In dieser Funktion nehmen sie sich als unabhängige Vermittler*innen der Bedürfnisse und Anliegen der Patient*innen an. Durch ihr Engagement können mit geringem Aufwand Bedürfnisse und Probleme

frühzeitig erkannt und Verbesserungen für alle Beteiligten erreicht werden. Dafür gebührt ihnen hohe Anerkennung."
Die Patientenfürsprecher*innen in der München Klinik sind telefonisch zu ihren jeweiligen Sprechzeiten per E-Mail, persönlich in ihrem Büro oder per Rückmeldekarte in der jeweiligen Klinik erreichbar. Weitere Informationen sind unter *https://stadt.muenchen.de/infos/patientenfuersprache.html* erhältlich.
Wer selbst Interesse am ehrenamtlichen Engagement als Patientenfürsprecher*in hat, kann sich unverbindlich vormerken lassen und unter *https://stadt.muenchen.de/infos/ehrenamt-patientenfuersprache.html* informieren.
Ob eine Münchner Klinik eine Patientenfürsprache hat, können Patient*innen beim Klinik-Empfang oder bei der Patientenbeauftragten der Landeshauptstadt München erfragen. Patientenbeauftragte nehmen Fragen, Sorgen, Probleme, aber auch Lob von Patient*innen in München auf und unterstützen beim Auffinden von Beratungs- und Beschwerdestellen wie zum Beispiel die der Patientenfürsprache in Münchner Kliniken. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage der Patientenbeauftragten der Landeshauptstadt München unter *https://muenchen.de/patientenanliegen*.

Von links nach rechts: Walburga Stanglmaier, Dr. Susanne Herrmann (Vertreterin der Referentin), Ulrike Senckenberg, Georgina-Elisabeth Wismeyer, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und Barbara Cronauer (Foto: GSR)

Host-City-Botschafterin für das „Munich Game 2024“

(16.7.2024) Nach sechs erfolgreichen Spielen der UEFA EURO 2024 in München verabschiedet sich der Fußball langsam aus der Stadt – und macht Platz für das nächste sportliche Großevent. Am 10.November findet in München das nächste „Munich Game“ der NFL statt. Und mit dem Wechsel der Sportart findet auch ein Wechsel der prominenten Botschafter*innen statt: Nadine Nurasyid übernimmt für das NFL-Spiel vom EM-Duo Kathrin „Ka“ Lehmann und Dr. Felix Brych.

Staffelübergabe von der EURO zur NFL: Kathrin „Ka“ Lehmann und Nadine Nurasyid (Tobias Hase/RBS)

Nadine Nurasyid: „Ich freue mich total, Botschafterin meiner Heimatstadt für das ‚Munich Game 2024‘ zu sein. Dass die NFL erneut nach München kommt, ist ein tolles Zeichen und Gelegenheit für alle NFL-Fans, den Sport und die Liga aus nächster Nähe zu erleben. Ich bin mir sicher, dass wir wieder eine wundervolle Atmosphäre in der Allianz Arena erleben und zusammen ein tolles Fan Fest in der Stadt feiern werden!“

Die Münchnerin Nadine Nurasyid ist seit 2024 Defensive Assistant Coach bei Stuttgart Surge in der European League of Football. Davor war sie Chef-Trainerin beim Herrenteam der Munich Cowboys und damit die erste weibliche Trainerin in der German Football League. Bei ihrem Heimatverein spielte sie zuvor auch selbst Football. 2015 gewann sie mit der deutschen Nationalmannschaft Bronze bei der Europameisterschaft im American Football. Zwei Jahre später wurde sie Vize-Europameisterin mit der deutschen Flag Football Nationalmannschaft.

Ab sofort gibt es für alle Football-Fans ein neues Web-Angebot des Referats für Bildung und Sport. Auf der Seite *www.touchdownmunich.com* finden sich gebündelt alle Informationen zum NFL-Spiel, zur Host-City-Botschafterin, zu den Münchner Vereinen und zum breitensportlichen Football-Angebot in der Stadt.

Sportbürgermeisterin Verena Dietl: „Ich freue mich sehr, dass mit American Football ein weiteres Sportangebot auf dem Vormarsch ist. Die neue

Webseite wird das breitensportliche Angebot noch bekannter machen – und das NFL-Game zeigen, wie spannend der Sport ist."

Wertstoffhöfe und Halle 2 schließen am Freitag früher
(16.7.2024) Die Wertstoffhöfe des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) und die Halle 2, das Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt München, sowie der Halle 2 Pop-up-Store schließen am Freitag, 19. Juli, aus betrieblichen Gründen bereits um 14 Uhr.
Informationen zu den Wertstoffhöfen gibt es unter *www.awm-muenchen.de/wertstoffhoefe*, zur Halle 2 unter *www.awm-muenchen.de/halle2*. Bei Fragen steht das Kundencenter unter Telefon 233-96200 Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 14 Uhr zur Verfügung.

Info-Tour zur Architektur des künftigen Stadtmuseums
(16.7.2024) Das Münchner Stadtmuseum am St.-Jakobs-Platz ist für die Generalsanierung voraussichtlich bis 2031 geschlossen. Bei einer Info-Tour rund um das Museum am Donnerstag, 18. Juli, von 18 bis 19 Uhr erklären die Architekt*innen des Architekturbüros Auer Weber, das 2015 den Wettbewerb für Generalsanierung, Umbau und Neukonzeption des Museums für sich entscheiden konnte, welche wesentlichen Veränderungen es gegeben wird, was die zentrale Idee hinter dem Entwurf ist und wie man einen modernen Museumsbau der Zukunft plant.
Die Führung ist kostenfrei, erforderlich ist aber eine verbindliche Buchung. Tickets unter *stadtmuseum.muenchenticket.net*. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Treffpunkt ist das Eingangstor am Oberanger.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 16. Juli 2024

Städtische Personalgewinnung durch Wohnungskontingente
Antrag Stadträte Andreas Babor, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.7.2023

Keine Grabsteine aus Kinderarbeit in Steinbrüchen: Gilt das nur für Indien?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 28.3.2024

Theatergemeinde München
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.4.2024

Städtische Personalgewinnung durch Wohnungskontingente
Antrag Stadträte Andreas Babor, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.7.2023

Antwort Personalreferent Andreas Mickisch:

Nach §60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.
Sie beantragen, dass *„die Landeshauptstadt München (…) mit den beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften, GEWOFAG und GWG, vereinbart, dass aus deren frei vermietbaren Wohnungsbestand diese erst der Landeshauptstadt München als Werkswohnungen angeboten werden. (…)“ Es soll ferner „ein Leitfaden zur Vergabe dieser Wohnungen entwickelt (werden), um auch in Mangelberufen neues Personal für den städtischen Dienst gewinnen zu können.“*

Der Inhalt Ihres Antrags betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art.37 Abs.1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 18.7.2023 teilen wir Ihnen Folgendes mit:
Die jährlich freiwerdenden Wohnungen aus den Belegungsbindungsverträgen (BBV) mit den beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften/der Münchner Wohnen werden durch das Sozialreferat/Wohnungsamt nach einem bestimmten Schlüssel vergeben, wie nachfolgend dargestellt (siehe auch Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 04588 vom 9.12.2021, in Kraft getreten zum 1.1.2023):

- 45% städtische Dienstkräfte
- 30% wohnungslose oder drohend wohnungslose Haushalte
- 15% allgemein beim Wohnungsamt registrierte, wohnungssuchende Haushalte
- 10% Eigenvergabe durch die beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften

Die Vergabequote an Beschäftigte der Landeshauptstadt München im Verhältnis zu allen Vergaben von Belegungsbindungsvertrags-Wohnungen seit 2019 stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Anzahl Vergaben BBV-Wohnungen an städtische Dienstkräfte inkl. Beschäftigte der Töchter und Eigenbetriebe	Vergabequote
2019	729	43,0 %
2020	671	48,8 %
2021	795	47,9 %
2022	780	44,7 %
2023	607	46,0 %

Während die GEWOFAG bislang ihr Eigenvergabekontingent regelmäßig aufgebraucht hat, hat die GWG einen deutlich kleineren Teil der Wohnungen selbst vergeben. Der weitaus größere Anteil der GWG-Wohnungen wurde dem Wohnungsamt zur Vergabe über SOWON respektive MiWON nach den oben genannten Verteilquoten gemeldet.

Die Vergabe an städtische Dienstkräfte erfolgt gemäß den Richtlinien über die Vergabe von Wohnraum im Rahmen der Wohnungsvermittlung für städtische Dienstkräfte (R-WV). Die bereits bestehenden Regelungen in den Richtlinien sind ausreichend, um neu gewonnenes Personal der Landeshauptstadt München, das von weiter entfernt zuzieht, zuverlässig und auch angemessen schnell mit Wohnraum zu versorgen. Durch die Vergabe von Fokuspunkten für bestimmte Berufsgruppen, unter anderem Erziehungsberufe, werden „Mangelberufe“ besonders berücksichtigt.

Eine Erhöhung der Kontingente für städtische Beschäftigte ginge zu Lasten der anderen Kontingente, für die ebenfalls Wohnraum benötigt wird. Im Übrigen bedarf es angesichts stetig steigender Mieten und dem anhaltenden Bevölkerungswachstum mehr denn je des Zusammenhalts aller Beteiligten unserer Stadtgesellschaft. Dieser Verantwortung werden wir weiterhin nachkommen.

Im Übrigen muss auch die neue Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen die Möglichkeit haben, einen bestimmten, ohnehin geringen, Anteil an Wohnungen frei an Münchner Haushalte wie die eigenen Beschäftigten zu vergeben. Nur auf diese Weise kann die Münchner Wohnen Dank der Fachexpertise ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über eine sozial orientierte Steuerung der Wohnungsvergaben zur sogenannten Münchner Mischung beitragen sowie eigenes, dringend benötigtes Personal mit Wohnraum versorgen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Die lange Bearbeitungszeit bitte ich zu entschuldigen. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Keine Grabsteine aus Kinderarbeit in Steinbrüchen: Gilt das nur für Indien?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 28.3.2024

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:
„§23 Absatz 2 der Münchner Friedhofssatzung bestimmt: ‚Grabsteine und Grabeinfassungen aus Naturstein dürfen nur aufgestellt werden, wenn sie ohne schlimmste Formen von Kinderarbeit im Sinne von Art.3 des Übereinkommens Nr.182 der internationalen Arbeitsorganisation vom 17. Juni 1999 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit (BGBl. 2001 II S. 1290, 1291) hergestellt worden sind und hierfür ein Nachweis gemäß Art.9a Abs.2 BestG in der jeweils geltenden Fassung vorgelegt wird.'
Wie wir aktuell erfahren haben, wird von der Münchner Friedhofsverwaltung eine Vorlage eines Nachweises nur bei Grabsteinen aus Indien verlangt, jedoch nicht bei einer Herkunft aus anderen Ländern. Leider ist Kinderarbeit allerdings nicht nur in Indien ein Problem. In Nordrhein-Westfalen sind seit 2018 auf Basis einer wissenschaftlicher Studie Grabsteine aus China, Indien, den Philippinen und Vietnam zertifikatspflichtig."

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Da für die Erledigung der Anfrage umfangreiche rechtliche und organisatorische Recherchen notwendig waren, konnte die geschäftsordnungsgemäße Frist leider nicht eingehalten werden, dafür bitte ich Sie um Entschuldigung.

Die einzelnen Punkte Ihrer Anfrage kann ich wie folgt beantworten:

Frage 1:
Ist es zutreffend, dass in München bisher nur bei Grabsteinen aus Indien von den Steinmetzbetrieben die Vorlage eines Zertifikates über die Herstellung ohne die schlimmsten Formen von Kinderarbeit verlangt wird?

Antwort:
Ja, es ist zutreffend, dass den Städtischen Friedhöfen München (SFM) der Nachweis gemäß Art.9a Abs.2 Bestattungsgesetz (BestG) bislang nur für Grabsteine aus Indien vorgelegt werden muss.

Frage 2:
Wenn ja, weshalb wird nicht ein Nachweis für alle Steine aus Ländern verlangt, in denen Kinderarbeit in Steinbrüchen belegt ist?

Antwort:
Ein Nachweis über die Produktionsbedingungen im Sinne von Art.3 des Übereinkommens Nr.182 der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) wird von den SFM von den Antragsteller*innen im Genehmigungsverfahren zur Errichtung eines Grabmals grundsätzlich verlangt. Die Anwendung der Vorschrift, wonach auch aus anderen Ursprungsländern außer Indien, soweit diese den SFM bekannt sind oder von den Antragstellenden mitgeteilt wurden (bspw. China, Philippinen und Vietnam), ebenfalls Zertifikate verlangt werden sollen, ist bei den SFM bisher leider nicht berücksichtigt worden.
In einer Vielzahl von Fällen ist die Vorlage eines Zertifikates zudem nicht möglich. So ist es den Steinmetzbetrieben beispielsweise nicht zumutbar, für Denkmäler aus Ländern, in denen es keine Zertifizierungsstellen gibt, einen Nachweis zu erbringen. In solchen Fällen genügt eine Erklärung des Letztveräußerers gemäß Art.9a Abs.2 Satz 1 BestG, aus der hervorgeht, dass ihm keine Anhaltspunkte dafür bekannt sind, dass die verwendeten Grabsteine und Grabeinfassungen aus Naturstein unter schlimmsten Formen von Kinderarbeit hergestellt worden sind.

Frage 3:
Welche Zertifikate werden von der Friedhofsverwaltung anerkannt und wie wird die Seriosität der Zertifikate überprüft? Handelt es sich bei den von der Münchner Friedhofsverwaltung anerkannten Zertifizierungsstellen um die gleichen Stellen, die in Nordrhein-Westfalen staatlich anerkannt wurden oder welche Abweichungen bestehen?

Antwort:
Die von den SFM anerkannten Zertifikate sind von „IGEP“, „Fair Stone/ WiN-WiN“ sowie „XertifiX“. Den SFM ist nicht bekannt, dass es Anhaltspunkte dafür gäbe, die Seriosität der Zertifizierungsstellen zu hinterfragen. Insbesondere handelt es sich dabei um dieselben, die auch im Land Nordrhein-Westfalen anerkannt werden.

Frage 4:
Werden künftig auch Zertifikate für Grabsteine aus anderen Ländern verlangt, in deren Steinbrüchen Kinderarbeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erfolgt, – zumindest auch bei Grabsteinen aus China, den Philippinen und Vietnam, wie dies in Nordrhein-Westfalen schon geschieht?

Antwort:
Die SFM werden sich künftig auch für Denkmäler aus China, den Philippinen und Vietnam Zertifikate vorlegen lassen.

Frage 5:
Wird sich das neue Lieferkettengesetz auf die Thematik auswirken?

Antwort:
Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (Lieferkettengesetz) verpflichtet Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten und mit Sitz oder Zweigniederlassung in Deutschland zur Achtung der Menschenrechte durch die Umsetzung definierter Sorgfaltspflichten. Ziel des Gesetzes ist es, den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt in globalen Lieferketten zu verbessern. Aufgrund der Betriebsgrößen sowie der geringen Mitarbeitendenzahl sowohl der lokalen Steinmetzbetriebe als auch der zuliefernden Natursteinhändler*innen gehen die SFM davon aus, dass sich das Lieferkettengesetz nicht auf die beschriebene Thematik auswirken wird.

Theatergemeinde München
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.4.2024

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Sie haben am 16.4.2024 folgende Anfrage zur Theatergemeinde gestellt:
„In der Presse (siehe Süddeutsche Zeitung vom 10. April 2024) wird über Vorgänge bei der Theatergemeinde München berichtet, die Fragen aufwerfen. Die Theatergemeinde München hat eine über hundertjährige Historie und hilft im Sinne des Vereinszwecks ihren Mitgliedern, an günstigere Theaterkarten zu kommen. Sie besitzt als Vereinsvermögen zwei Immobilien in Goethestraße 24 und Landwehrstraße 44 mit ca. 20 Mietwohnungen, deren Wert in zweistelliger Millionenhöhe liegen dürfte und deren Veräußerung wohl vom Vorstand bereits in Spiel gebracht wurde. Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:“

Ihre Anfrage möchte ich im Folgenden beantworten:

Frage 1:
Wurden der Landeshauptstadt München die Immobilien in der Goethestraße 24 und Landwehrstraße 44 zum Kauf angeboten?

Antwort:
Nein (Auskunft des Kommunalreferats).

Frage 2:
Hat die Landeshauptstadt München Interesse am Erwerb dieser Immobilien?

Frage 3:
Falls ja – wie ist hier der Verhandlungsstand? Sollen soziale Kriterien beim Verkauf eine Rolle spielen?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:
Hat die Landeshauptstadt München Kenntnis, ob Teile des Vereinsvermögens anderen Kulturvereinen oder Kulturstiftungen angeboten wurde? Nimmt die Stadtverwaltung hierauf Einfluss?

Antwort:
Hierüber hat die Landeshauptstadt München/Kulturreferat keine Kenntnis. Einfluss wird nicht genommen.

Frage 5:
Gibt es Compliance-Probleme zwischen Vorstandsmitgliedern und deren städtischen Positionen, z.B. hinsichtlich der Ticketpreise?

Antwort:
Die Überlassung vergünstigter Tickets für Publikumsorganisationen ist in §4 Absatz 3 der Grundordnung für die Bayerischen Staatstheater angelegt und wird für städtische Bühnen in entsprechenden Stadtratsbeschlüssen bzw. Aufsichtsratsbeschlüssen geregelt.

Frage 6:
Gibt es für Vorstandsmitglieder mit städtischer Beschäftigung Nebentätigkeitsgenehmigungen? Wurden diese angepasst? Wenn ja, wann und warum?

Antwort:
Der Landeshauptstadt München/dem Kulturreferat war die Vorstandsfunktion mit Aufnahme der Tätigkeit bekannt und unter Auflagen genehmigt. Aus Datenschutzgründen können hierzu keine weiteren Auskünfte erteilt werden.

Frage 7:
Wurden von der Landeshauptstadt München diesbezüglich disziplinarrechtliche Schritte eingeleitet?

Antwort:
Vom Amts wegen wird allen Vorwürfen nachgegangen und eine Aufklärung herbeigeführt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die Landeshauptstadt München als Arbeitgeberin/Dienstherrin keine detaillierten Auskünfte zu einzelnen Personalangelegenheiten geben.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 16. Juli 2024

Die LHM beantragt die erneute krankenhausplanerische Zulassung der Geburtshilfestation in Neuperlach
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach, Rudolf Schabl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Beleghebammen und angestellte Hebammen am gleichen MüK-Standort: Kein Umzug ohne fertig ausgearbeitetes, rechtssicheres Konzept
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach, Rudolf Schabl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Nachfragen zum Hybriden Organisationsmodell bei Hebammen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach, Rudolf Schabl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Abrechnungsbetrug bei Münchenstift GmbH?
Anfrage Stadträtin Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Wiederaufnahme der Gynäkologie und Geburtshilfe Neuperlach in den Krankenhausplan Bayern!
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

DRINGLICHKEITSANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

16.07.2024

Dringlichkeitsantrag
für den Gesundheitsausschuss am 18.07.2024

Die LHM beantragt die erneute krankenhausplanerische Zulassung der Geburtshilfestation in Neuperlach

Die Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER lehnt die Planungen der München Klinik gGmbH (MÜK), die Geburtshilfe vom Standort der München Klinik Neuperlach an den Standort der München Klinik Harlaching zu verlagern, ab. Die Landeshauptstadt München (LHM) wird deshalb aufgefordert, die krankenhausplanerische Zulassung für die Geburtshilfestation in Neuperlach bei den zuständigen Stellen erneut zu beantragen; falls notwendig oder nicht anders möglich, zunächst auch nur für einen absehbaren Zeitraum, beispielsweise bis zum Jahr 2028.

Begründung

Das vorgelegte Medizinkonzept der MüK sieht die Schließung der Geburtsstation in Neuperlach schon im kommenden Jahr vor. Das hält die CSU-FW-Fraktion für untragbar, denn sowohl die Notfallversorgung als auch die geburtsmedizinische Versorgung unserer Münchner Bevölkerung muss höchste Priorität haben. Dies gilt umso mehr, als dass sich durch die Schließung der Geburtsstation in Neuperlach die Anfahrtswege für viele schwangere Frauen verlängern und die bewährte Betreuung, die bis dato sehr viele Frauen von einer Entbindung in Neuperlach überzeugt hat, als eine geburtsmedizinische Alternative in München entfallen und somit die Wahlfreiheit des Geburtsortes für Frauen eingeschränkt würde. Aus diesem Grund ist eine erneute Beantragung der Zulassung erforderlich.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Rudolf Schabl
Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Sabine Bär
Stadträtin

Veronika Mirlach
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Michael Dzeba
Stadtrat

DRINGLICHKEITSANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

16.07.2024

Dringlichkeitsantrag
für den Gesundheitsausschuss am 18.07.2024

Beleghebammen und angestellte Hebammen am gleichen MüK-Standort: Kein Umzug ohne fertig ausgearbeitetes, rechtssicheres Konzept

Die Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER lehnt die Planungen der München Klinik gGmbH (MÜK), die Geburtshilfe vom Standort der München Klinik Neuperlach an den Standort der München Klinik Harlaching zu verlagern, ab. Sollte es dennoch dazu kommen, dass der Standort verlegt wird, wird die Landeshauptstadt München (LHM) dazu aufgefordert, ein rechtssicheres, ausbalanciertes, für alle Beteiligten faires und funktionierendes Konzept zu erarbeiten, wie die Beleghebammen des Standortes Harlaching mit den angestellten Hebammen des Standortes Neuperlach reibungslos zusammenarbeiten können. Bevor ein solches Konzept nicht erstellt wurde, ist die Verlagerung des Standortes Neuperlach nach Harlaching aufzuschieben. Bei der Erstellung des Konzeptes sind die beteiligten Hebammengruppen zu beteiligen.

Begründung

Am Standort Harlaching der MüK arbeiten derzeit freiberufliche, am Standort Neuperlach angestellte Hebammen. Wenn die Hebammen aus Neuperlach nun tatsächlich nach Harlaching verlegt werden, käme es an diesem Standort zu einem Mischsystem. Die CSU-FW-Fraktion sieht ein solches Mischsystem kritisch, da es unserer Meinung nach erstens sowohl sozialversicherungsrechtlich als auch gebührenrechtlich nicht komplett rechtssicher ist und zweitens gegebenenfalls zu einer Benachteiligung der angestellten Hebammen führen könnte. Wir verweisen hierzu auch auf die Stellungnahme des Gesamtbetriebsrats der MüK an das Gesundheitsreferat vom 03.07.2024, in der angeführt wird, dass „die Hebammen im Angestelltenverhältnis [bei einem Mischsystem, die Verfasserinnen] die Verliererinnen waren und die Kliniken letztendlich verlassen haben“.

Angesicht der schon jetzt vorhandenen Engpässe bei der geburtlichen Versorgung muss alles verhindert werden, was die Situation noch weiter verschärft. Dazu zählt aufgrund der oben genannten Argumente auch die Schaffung eine Hebammen-Mischsystems.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Rudolf Schabl
Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Sabine Bär
Stadträtin

Veronika Mirlach
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

16.07.2024

Nachfragen zum Hybriden Organisationsmodell bei Hebammen

In der Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12096 „Geburtshilfe Neuperlach“ wird ausgeführt, dass „[i]m Medizinkonzept der München Klinik ein hybrides Organisationsmodell, das sowohl das Angestelltensystem als auch das Beleghebammensystem ermöglicht, für den erweiterten Standort Harlaching vorgesehen [ist]“. Der Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER ist derzeit kein solches Modell bekannt, das rechtssicher, reibungslos und vor allem für beide beteiligten Hebammengruppen fair und ausgewogen funktioniert.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1) In welchen Krankhäusern wird ein solches Hybridsystem im geburtshilflichen Kontext bisher nachgewiesenermaßen erfolgreich angewandt?

   Erfolgreich heißt in diesem Fall unter anderem (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), dass
   a) es ein rechtssicheres Verfahren, was Abrechnung, Haftung und Versicherung angeht, gibt,
   b) die Wahlfreiheit der Patientinnen zu jeder Zeit erhalten bleibt,
   c) es vergleichbare Arbeitszeitmodelle gibt,
   d) es aufgrund des Hybridsystems keine Kündigungen durch angestellte Hebammen gibt oder die Einstellung von Beleghebammen, die vorher am Klinikum angestellt waren und
   e) beide Hebammengruppen gleichberechtigt und ausbalanciert in der gleichen Tätigkeit wie zuvor angestellt sind.

2) Gibt es Kliniken in Deutschland, in denen ein solches Hybridsystem im geburtshilflichen Kontext angewandt wurde und später wieder abgeschafft werden musste?

3) Falls es bisher keine erfolgreichen hybriden Systeme in Deutschland gab, wieso glaubt die München Klinik gGmbH, es besser machen zu können?

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Rudolf Schabl
Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Sabine Bär
Stadträtin

Veronika Mirlach
Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

16.07.2024

Abrechnungsbetrug bei Münchenstift GmbH?

Der Oberbürgermeister sowie die Aufsichtsratsvorsitzende der Münchenstift GmbH werden aufgefordert, dem Münchner Stadtrat als Kontrollorgan, über die Vorkommnisse in der Münchenstift GmbH im Zeitraum von 2020 bis 2024 zu berichten bezüglich der Abrechnung von Rufbereitschaft und der vom Unternehmen veranlassten rechtlichen Schritte wie Kündigungen und Regressansprüchen gegenüber den verantwortlichen früheren Geschäftsführern und Mitarbeitern, soweit möglich in öffentlicher Sitzung, wenn nicht dann in nichtöffentlicher Sitzung. Dabei ist insbesondere auf folgenden und spezifizierten Fragen im Detail einzugehen.

1. Pressemeldungen zufolge wurden 195 Einsätze in Rufbereitschaft fingiert.
   a) Wie konnte es dazu kommen, dass die betreffenden Mitarbeiter ihre Einsatzzeiten erfinden konnten?
   b) Rufbereitschaft ist Vertrauensarbeitszeit, die einer besonderen Kontrolle bedarf. Wie sieht das Kontrollsystem aus? Warum blieben die fingierten Zeiten so lange unentdeckt?
   c) Wie wurde dieser „Abrechnungsbetrug“ aufgedeckt?
   d) Pressemeldungen zufolge hörte erst der Betriebsrat von diesen Vorwürfen und informierte dann die frühere Geschäftsführerin. Wieso hat die Geschäftsführung nicht als erstes von den Vorwürfen erfahren, durch eigene Kontrollmaßnahmen?
2. Wie hoch ist der finanzielle Schaden für die Münchenstift GmbH in diesen 195 Fällen?
   a) Da Zahlungen ohne sozial- und steuerrechtlichen Rechtsgrund erfolgt sind, fällt nun auf die zu Unrecht ausbezahlten Beträge für Münchenstift GmbH eine Nachversteuerung und Nachversicherung an?
   b) Wurden diese 195 Pflegeleistungen bei den Krankenkassen zur Vergütung angemeldet und abgerechnet? Wie hoch ist hier ein möglicher Erstattungsbetrag?
3. Wie viele Mitarbeiter haben diese 195 Pflegeleistungen fingiert? Welche arbeitsrechtlichen Maßnahmen, insbesondere fristlose Kündigungen, wurden bereits ausgesprochen?

4. Wurde aufgrund dieser fingierten Abrechnung nun auch alle Zeiten der Rufbereitschaft kontrolliert, ob diese auch tatsächlich durchgeführt wurden?
5. Gab es Zeiten der fingierten Rufbereitschaft, in der ein echter Pflegefall deshalb nicht betreut werden konnte?
6. Werden die früheren Geschäftsführe, Siegfried Benker und Renate Binder, für diese fehlende, aber von ihnen zu verantwortende Kontrolle finanziell zur Rechenschaft gezogen? Wie intensiv werden frühere Zeiten aufgearbeitet? Wie hoch ist der Schaden in der Dauer der jeweiligen Tätigkeit dieser Geschäftsführer?
7. Ist auszuschließen, dass solche Abrechnungsmißbräuche sich wiederholen können? Welches Kontrollsystem wurde eingeführt?
8. Wie wird künftig bei der Besetzung des Amtes eines Geschäftsführers dessen Professionalität – anstelle Parteibuchs – gewährleistet?

Begründung

Presseberichten zufolge geht das Revisionsamt der Stadt von einem Abrechnungsbetrug bei der Münchenstift GmbH in Höhe von rund 300.000 € im Zeitraum von 2020- 2024 aus.

Mitarbeiter der städtischen Tochtergesellschaft Münchenstift sollen in 195 Fällen angeblich Einsätze von Rufbereitschaft erfunden haben. Sie sollten nachts und an Feiertagen auf Abruf für Pflegefälle bereitstehen. Diese Mitarbeiter sollen diese Einsätze (mit sozialversicherungs- und steuerfreien Zuschlägen) aufgeschrieben haben. Doch tatsächlich soll es diese Einsätze von Rufbereitschaft nie gegeben haben.

Dies stellt ein extremes Managementversagen dar und erschüttert das Vertrauen in einen geordneten Pflegebetrieb.

Sowohl der Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung als auch die Aufsichtsratsvorsitzende haben gegenüber dem Stadtrat eine Auskunftspflicht über diesen Fragekomplex.

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

https://www.tz.de/muenchen/stadt/gehen-muenchen-darum-musste-die-muenchenstift-chefin-93157485.html;
https://www.merkur.de/lokales/muenchen/muenchen-darum-musste-die-muenchenstift-chefin-gehen-93157484.html

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 15.07.2024

Dringlichkeitsantrag zur Behandlung im Gesundheitsausschuss am 18.07.2024

Wiederaufnahme der Gynäkologie und Geburtshilfe Neuperlach in den Krankenhausplan Bayern!

Die Verwaltung wird aufgefordert, darzustellen, welche Schritte erforderlich sind, um eine erneute Zulassung für die Gynäkologie und Geburtshilfe (GUG) in der München Klinik Neuperlach zu erreichen.

Der Stadtrat beschließt, eine Wiederaufnahme der GUG in den Krankenhausplan Bayern 2025 zu beantragen.[1]

Begründung:

Jeder von uns hatte in der Regel schon mindestens einmal im Leben mit einer Hebamme zu tun. Für die werdenden Mütter ist es physisch und psychisch wichtig, dass sie ein starkes Vertrauensverhältnis zu ihrem betreuenden Klinik-Team haben. Die GUG in Neuperlach hat einen ausgezeichneten Ruf und zeichnet sich durch gewachsene, gute Teamstrukturen aus. Für die Familien in Perlach und im Münchner Osten liegt die GUG optimal. Da in Neuperlach festangestellte Hebammen beschäftigt sind, in Harlaching dagegen Beleg-Hebammen, droht auch aufgrund der unterschiedlichen Abrechnungssysteme ein Chaos und ein Verlust an Fachkräften.

Außerdem ist entscheidend, dass die Wege zur medizinischen Versorgung möglichst kurz sind. Die Klinik in Harlaching ist öffentlich sehr schlecht zu erreichen und viele Neuperlacher:innen haben kein Auto.[2] Die Schließung würde daher dazu führen, dass die anderweitig dringend benötigte Sanitätsfahrzeuge für Transportfahrten genutzt werden müssten.

Über die Fraktionsgrenzen hinaus wurde beteuert, dass man die GUG Neuperlach gerne erhalten würde. Daher sollte eine Wiederaufnahme der GUG in den

[1] https://www.stmgp.bayern.de/meine-themen/fuer-krankenhausbetreiber/krankenhausplanung/
[2] Charlotte Dörnemann ist Hebamme in Neuperlach. Sie berichtet im Rathaus-Podcast „München mit Ö“ von den Herausforderungen und der drohenden Zusammenlegung der Klinik Neuperlach und Harlaching.
https://www.youtube.com/watch?v=0FHyT6ui7Ec&list=PLjMMutukvL37PkYagLsKcOflpdeZsQfmk&index=1

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: oedp-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

bayerischen Krankenhausplan angestrebt werden, damit wieder Fördergelder fließen könnten. Die Harlachinger Klinik war 2015 ja auch schon von einer Schließung bedroht. Politischer Druck und Lobbyarbeit konnten hier noch das Schlimmste verhindern.[3]

Initiative:
Sonja Haider, Gesundheitspolitische Sprecherin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Dirk Höpner, Stadtrat
Nicola Holtmann, Stadträtin

[3] http://www.initiative-harlaching.de/

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 16. Juli 2024

SWM Bildungsstiftung fördert Bildungskickstart: Freiwillige unterstützen Schüler*innen bei ihrer Entwicklung
Pressemitteilung SWM

MVGO bekommt neue Funktionen und verdoppelt Nutzerzahl
Pressemitteilung MVG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

SWM Bildungsstiftung fördert Bildungskickstart: Freiwillige unterstützen Schüler*innen bei ihrer Entwicklung

(15.7.2024) Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie mit ihren Phasen der Schulschließungen sind bei Schüler*innen mitunter noch zu spüren: Lücken bei Lerninhalten, Lernschwierigkeiten oder Defizite im Sozialverhalten machen Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Hier setzt „Bildungskickstart“ an, ein niederschwelliges individuelles Unterstützungsangebot mit geschulten Ehrenamtlern. Die SWM Bildungsstiftung unterstützt das Projekt der Caritas München Nord über 12 Monate mit 15.500 Euro.

Durch Schulschließungen während Corona waren die Schüler*innen auf das Lernen zu Hause angewiesen. Dieses Lernen außerhalb des gewohnten Lernkontextes war für viele mit großen Schwierigkeiten verbunden. Sie erzielten nicht die Fortschritte, die sie im regulären Unterricht erreicht hätten und wurden zudem von ihrem sozialen Umfeld getrennt. Aus diesem Grund wurde „Bildungskickstart“ ins Leben gerufen.

Große Freude bei der Übergabe des Schecks der SWM Bildungsstiftung (v.l.): Ilkay Koc (Erzieherin), Patricia Bechmann (stellv. Einrichtungsleitung), Biljana Matic (Einrichtungsleitung), Dorisch Hirsch (Freiwillige), Dr. Gabriele Jahn, Irene Götz (Freiwillige), Josephine Billedo Malvar (Projektleitung), Marina Macke (Gebietsleitung Caritas München Nord) sowie viele Schülerinnen und Schüler. Foto: Vauel

Im Projekt „Bildungskickstart“ werden benachteiligte Schüler*innen von der Grundschule bis zur Mittelschule im Münchner Norden bei ihren individuellen Lernbedarfen von geschulten, ehrenamtlichen Freiwilligen unterstützt. Welche Schüler*innen im Bildungskickstart teilnehmen sollen, wird von der Lehrkraft oder Sozialpädagog*innen entschieden und mit den Eltern abgestimmt. Bei regelmäßigen Begegnungen stehen die individuellen Unterstützungsbedarfe der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund,

um Lernlücken zu füllen, Defizite im Sozialverhalten auszugleichen und Lernschwierigkeiten gemeinsam zu überwinden. Alle Maßnahmen folgen dabei dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Neben der Bildungsunterstützung steht auch der positive Zugang zum Lernstoff durch Stärkung des Selbstbewusstseins sowie durch das Erkennen der eigenen Fähigkeiten im Mittelpunkt. An einem störungsfreien Arbeitsplatz werden die Lerninhalte gemeinsam wiederholt. Dabei ist „Bildungskickstart“ mehr als nur Nachhilfe: Es wird auch gemeinsam gespielt, gemalt, gebastelt und getobt. Freude an der Gemeinschaft, Erfolgserlebnisse beim Lernen und positive Impulse von Anderen schenken den jungen Menschen Selbstvertrauen und Zuversicht. Die gemeinsam verbrachte Zeit ist vor allem für Kinder mit geringen sozialen Kontakten und Eltern, die lange arbeiten, eine verlässliche soziale Komponente und stärkt ihr Vertrauen.

Begleitung durch Bildungscopilot*innen

Die Freiwilligen, sogenannte Bildungscopilot*innen, werden vor ihrem Start ins Engagement ausführlich beraten und während des ganzen Projekts von erfahrenen professionellen Ansprechpersonen begleitet. Außerdem werden regelmäßige Austauschrunden angeboten. Diese helfen den Engagierten, ihre Erfahrungen zu reflektieren und die Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu begleiten.

Dr. Gabriele Jahn, SWM Geschäftsführerin Personal, Immobilien, Bäder und Vorstandsmitglied der SWM Bildungsstiftung: „Soziale Interaktion und gemeinsames Lernen im Projekt Bildungskickstart erleichtern Kindern und Jugendlichen ihren Bildungsweg. Die SWM Bildungsstiftung unterstützt dieses Angebot, das dazu beiträgt, den Schüler*innen Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu geben und ihre Perspektiven für die Zukunft zu verbessern.“

Josephine Billedo Malvar, Projektkoordinatorin: „Im Hort der Petrarcastraße wurde das Lesen mit den ehrenamtlichen Freiwilligen zu einem ‚Trend‘. Die Schüler*innen haben Spaß und sind motiviert zu üben, diese Entwicklung hat mich sehr gefreut. Das Projekt war zunächst als akute Hilfe geplant, doch es zeigt sich, dass die Bedarfe und damit die Nachfrage weiterhin groß sind. Daher wäre es wichtig, Bildungskickstart langfristig aufrechtzuerhalten, um die Unterstützung in weiteren Schulen anbieten zu können.“

Projekt Bildungskickstart

Die Covid19-Pandemie hat Spuren hinterlassen. Insbesondere sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler haben deutliche Bildungslücken davongetragen, die sie bis heute nicht aufholen konnten. Im Projekt „Bildungskickstart" der Caritas München Nord begleiten ehrenamtliche Bildungscopiloten/-innen – angeleitet von Fachkräften – schulisch abgehängte Kinder und Jugendliche aller Altersstufen beim Lernen. Die Begegnungen finden regelmäßig in Schulen statt. Im Vordergrund stehen die individuellen Bedürfnisse, Stärken und Interessen der jungen Menschen. Freude an der Gemeinschaft, Erfolgserlebnisse beim Lernen und positive Impulse von Anderen schenken den jungen Menschen Selbstvertrauen und Zuversicht. So trägt Bildungskickstart zu guten Perspektiven für das weitere Leben der Kinder bei. Weitere Infos: www.caritas-muenchen-nord.de

SWM Bildungsstiftung
Viele junge Menschen verfügen über Begabungen, die sie aufgrund ihrer sozialen Herkunft oder mangels Unterstützung nicht entfalten können. Schulen können eine solche fehlende familiäre Förderung nur sehr eingeschränkt ausgleichen. Daher will die SWM Bildungsstiftung dazu beitragen, dass sich auch die Begabungen dieser jungen Menschen entwickeln können. Unter dem Motto „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben“ will die SWM Bildungsstiftung Projekte fördern, die die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. Dies reicht von der frühkindlichen Bildung im Kindergartenalter über die Unterstützung von Schülern bis hin zu Förderung von zusätzlichen Bildungsabschlüssen an Hochschulen. Mit ihrem Grundstockvermögen von 20 Millionen Euro rangiert die SWM Bildungsstiftung unter den größten sich im Bildungssektor engagierenden Stiftungen Deutschlands.
Weitere Infos: www.swm-bildungsstiftung.de

Pressekontakt

SWM Bildungsstiftung
Pressesprecherin Bettina Heß
Tel. 089/23 61-50 42
presse@swm.de
www.swm-bildungsstiftung.de

Projekt Bildungskickstart der Caritas
Josephine Billedo Malvar
Tel. 089/31 60 63 66
JosephineBilledo.Malvar@caritasmuenchen.org
www.caritas-muenchen-nord.de

MVG Information für die Medien

16.07.2024

MVGO bekommt neue Funktionen und verdoppelt Nutzerzahl

- **Neu: bayernweite Auskunft, Störungsübersicht**
- **Die meisten Kunden sind umgezogen**

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Seit dem jüngsten Update im Juni und der Ankündigung, dass die „MVG Fahrinfo München“ am 2. August abgelöst wird, sind rechnerisch alle Nutzer zur MVGO gewechselt und weitere neue User dazugekommen. Damit hat die Mobilitäts-App der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ihre Nutzerzahl in den vergangenen vier Wochen mehr als verdoppelt. Aktuell nutzen die MVGO knapp 800.000 Kunden – mehr als die „MVG Fahrinfo München“, bei der es im Schnitt gut 770.000 aktive Nutzer im Monat waren.

Kunden kaufen HandyTickets weiter bei der MVG

Der Trend war bereits bei den Käufen von HandyTickets zu erkennen: Wurden noch bis Juni etwa 20% der HandyTickets in der MVGO gekauft, waren es Mitte Juni schon mehr als die Hälfte.

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Innerhalb kürzester Zeit sind die meisten Kunden erfolgreich zu unserer App MVGO gewechselt. Das bestätigt der Umsatz bei den HandyTickets, der auch nach der Abschaltung des Ticketverkaufs in der ‚MVG Fahrinfo München‘ stabil geblieben ist. Ich freue mich, dass wir die Kundinnen und Kunden zum größten Teil mitnehmen konnten und bedanke mich bei ihnen für die Bereitschaft die App zu wechseln. Ich wünsche allen Nutzern viel Freude mit der MVGO, die wir laufend weiter verbessern.“

MVG Information für die Medien

Neue Funktionen auf Kundenwunsch

Die MVGO ist die führende Mobilitätsplattform in und um München. Sie verbindet den Öffentlichen Nahverkehr mit Sharing-Angeboten. Fahrgäste und Kunden brauchen damit nur noch eine App, um in München und im Umland gut mit den Öffis mobil zu sein. Die MVGO bietet HandyTickets für den gesamten MVV-Raum, Verbindungssuche und Abfahrtszeiten aller öffentlichen Verkehrsmittel, die Buchung von MVG-Rad, E-Bikes und E-Scootern, Carsharing-Angebot und vieles mehr. Beim jüngsten Update wurden zahlreiche Wünsche der User berücksichtigt und bewährte ÖPNV-Funktionen aus der App „MVG Fahrinfo München“ übernommen.

Sinaida Cordes, Leiterin Mobilitätsentwicklung und Innovation bei der MVG: „Wir freuen uns über die vielen neuen Kunden, die wir in der MVGO begrüßen dürfen. Im Verhältnis zur Anzahl der Nutzer bekommen wir nur wenige Rückmeldungen oder negatives Feedback. Das ist gut und zeigt, dass nur wenige Kunden Fragen haben. Der Umstieg klappt also weitestgehend reibungslos. Das sehen wir auch an den positiven Äußerungen von Kunden, die die Integration der verschiedenen Verkehrsmittel sowie das Design loben. Wir schauen uns aber auch das kritische und konstruktive Feedback sehr genau an und arbeiten stetig an der Verbesserung der App. Die Rückmeldungen unserer Kunden konzentrieren sich hauptsächlich auf Funktionen, die noch vermisst werden. Wir sammeln die Wünsche und können kurzfristig bereits zwei weitere neue Funktionen umsetzen.“

Neue Funktionen: Bayernweite Auskunft, Abfahrts-Countdown und Störungsübersicht

Seit Anfang Juli lassen sich in der MVGO auch Verbindungen in ganz Bayern suchen und in Echtzeit anzeigen. Die App findet alle Haltestellen, Adressen und relevanten Orte, sogenannte Points of Interest, im Freistaat in der Suche und zeigt sie auch auf der Karte an. Damit verbessert sich das Angebot der MVGO auch für Nutzer im ländlichen Raum. Ab sofort wird bei der Anzeige der Abfahrten an einer bestimmten Haltestelle ein von vielen Nutzern gewünschter Countdown neben der Abfahrtszeit angezeigt.

Außerdem wird es im August eine Übersicht aller Betriebsstörungen geben. unabhängig von der gesuchten Verbindung.

MVG Information für die Medien

Zum 1. Dezember soll das CheckIn/CheckOut-System zur einfachen und flexiblen Buchung einer Fahrt im MVV starten und mit Beginn in der MVGO integriert sein.

Weitere Informationen zur MVGO gibt es unter mvg.de/mvgo. Hinweise zum Umstieg von der „MVG Fahrinfo München“ zur MVGO sowie eine Anleitung gibt es unter mvg.de/umsteigen.